

Informationen zum Buch

Das Buch

Bärbel Kovalevski

Louise Seidler – Goethes geschätzte Malerin

Dokumentarische Biographie mit Werkliste und
Personenverzeichnis
638 Seiten, 57 Farbabbildungen, 105 s/w Abbildungen

Preis 34,60 €

ISBN 978-3-00-021092-1

2. Auflage 2007

Zu bestellen bei:

© 2007 Verlag Dr. Bärbel Kovalevski
Heisterbachstr. 23 B, 12559 Berlin
www.Baerbel-Kovalevski.de
E-Mail: Baerbel.Kovalev@online.de



Die zweite Auflage

Die 2. Auflage ist durch eine Einführung in das Oeuvre der Malerin, durch ein Ausstellungsverzeichnis sowie Erweiterungen des Bildteils, der Werkliste, der Standortliste, des Personenverzeichnisses bereichert worden. Durch Neugliederung der Werkliste wurde die bisherige Werknummerierung verändert.

Goethes geschätzte Malerin

B Ä R B E L K O V A L E V S K I



Louise Seidler
1786 - 1866

Titelblatt des Buches



L. Seidler, Maria mit dem schlafenden Kind, dem Johannesknaben und drei Engeln (Glaube, Liebe, Hoffnung), Öl, 1823, Schlossmuseum Gotha



L. Seidler, Ruhende Pilgerin, Aquarell über Blei, 1841, Goethe-Museum Düsseldorf

Caroline Sophie Louise Seidler

15. Mai 1786 – 7. Oktober 1866

Louise Seidler, Malerin aus Jena, entschied sich früh für eine selbständige Tätigkeit und erreichte zielstrebig die Ausbildung zur professionellen Künstlerin. Die Wahl dieses Lebensweges bedeutete Mut, Tatkraft und Anpassungsfähigkeit zugleich. Es war auch eine Entscheidung für eine Außenseiterrolle in der Gesellschaft, denn Vorurteile gegenüber selbständig arbeitenden Frauen, insbesondere Künstlerinnen, waren weit verbreitet.

Seidler war Schülerin von Friedrich Doell (Gotha), Jacob Wilhelm Roux (Jena), Gerhard von Kügelgen (Dresden) sowie Johann Peter und Robert von Langer (Kunstakademie München) und profilierte sich im Kreise der Künstler in Rom als anerkannte Künstlerin. Eine ausgezeichnete Bildung in Literatur, Sprachen und Musik ermöglichte ihr die aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Zirkeln in Jena, Gotha, Weimar, Dresden und Rom. Ihr zielbewusstes Kunststreben fand Anerkennung und Förderung durch Johann Wolfgang von Goethe, die Großherzöge von Sachsen-Weimar (Carl August, Carl Friedrich, Carl Alexander) und der Herzöge August und Friedrich von Sachsen-Gotha.

Die vielfältigen Kontakte der Malerin zu den Gelehrten- und Künstlerkreisen in Jena, Gotha, Weimar, Dresden, München, Rom, Florenz, Frankfurt, Berlin, Bremen und Konstanz waren eine Basis für die ungewöhnliche Entwicklung der begabten Louise Seidler zur bedeutenden Malerin der Romantik.

Eingebunden in die gesellschaftlichen Kreise Weimars, wo Louise Seidler nach ihrer Rückkehr aus Italien von 1823 bis zum Tode 1866 lebte und wirkte, hatte sie Einfluss auf das künstlerische Leben in der Stadt. Sie beteiligte sich mit ihren Werken an den Kunstausstellungen in Weimar, Dresden, Berlin, Rom, Bremen, Hannover und Nürnberg. Louise Seidler war in den Künstlerkreisen jener Zeit eine anerkannte Malerin, deren Leben und Wirken ein Ansporn und Vorbild für jüngere Frauen war.

Sie erreichte eine für Frauen in dieser Zeit außergewöhnlich hohe gesellschaftliche Stellung. Sie war erste Museumskustodin in Deutschland, unterrichtete Schülerinnen und lehrte Kunstgeschichte. 1835 wurde sie zur Hofmalerin ernannt und erhielt 1843 vom Großherzog Carl Friedrich die Zivil-Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft in Gold.

Ihr Leben war nicht frei von Brüchen und Schicksalsschlägen: Der Tod ihres Verlobten, die erzwungene Rückkehr aus Italien, die Verdrängung aus ihren Positionen auf Grund ihres Geschlechtes, die Wandlung des Kunstgeschmacks und damit die zunehmende Ablehnung des klassizistischen und romantischen Kunstschaffens trafen ihren Lebensnerv empfindlich. Eine zunehmende Erblindung und damit die Unmöglichkeit weiter zu arbeiten, war der größte Verlust am Ende ihres schaffensreichen und langen Lebens.

Das künstlerische Werk der Malerin ist umfangreich: annähernd 200 Gemälde und mehr als 500 Zeichnungen konnten nachgewiesen werden, doch sind viele Gemälde zerstört, verschollen oder in unbekanntem Privatbesitz. Der eigene Beitrag der Künstlerin zum zeitgenössischen Kunstschaffen ist an ihren Werken auf den Kunstausstellungen nachweisbar. Ausgewählte Beispiele werden im Kontext mit gleichen Bildthemen anderer Künstler im Buch vorgestellt.

Als christliche Künstlerin sah Louise Seidler ihre wichtigste Aufgabe darin, mit ihren Werken zur Festigung und Verbreitung des Glaubens beizutragen. In diesem Sinne gehört sie zu dem Kreis der Nazarener um Friedrich Overbeck. Christliche Werke, in denen auch die Rolle der Frau mit neuen Aspekten formuliert wurde, sind wesentlicher Teil ihres Schaffens, wie „Maria mit dem schlafenden Kind und drei Engeln (Glaube, Liebe, Hoffnung)“, 1823; die „Heilige Elisabeth“, 1822-26 und „Hagar und Ismael“, 1836. Ihr Schaffen als Historienmalerin wird durch ein umfangreiches Werk als Porträtmalerin ergänzt. In vielen Museen und Privatsammlungen befinden sich Porträts und Kinderbildnisse, die sie in feinsten Malkultur in ihrer langen Schaffenszeit ausgeführt hat. Vorzügliche Porträts und ideenreiche Gemälde im romantischen Geist begründen ihren Ruf als herausragende deutsche Künstlerin.

Buchempfehlungen zur Monographie

„Louise Seidler – Goethes geschätzte Malerin“

"Was in dieser Darstellung beigebracht wird, stellt ein wichtiges Korrektiv zu den Lebenserinnerungen der Künstlerin dar und enthält in nuce eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Entstanden ist so die erste wirklich aus den Quellen gearbeitete Monographie zu Louise Seidler, Vorbildlich in der Zusammenschau von Leben und Werk, in der Einheit sorgfältiger biographischer Rekonstruktion und prägnanter Analyse der klassisch-romantischen Epoche. Reiche Bildbeigaben erhöhen den Wert der monographischen Darstellung."

*Dr. phil. habil Jochen Golz
Präsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar"*

"Louise Seidler gehört zweifellos zu den bedeutendsten Malerinnen ihrer Zeit in Deutschland. Bärbel Kovalevski hat sich mit ihrer umfangreichen und umfassenden Untersuchung das große Verdienst erworben, die schon lange empfundene Lücke in der kunstwissenschaftlichen Forschung auszufüllen. Die Autorin stellt das Leben und Schaffen der Künstlerin in den soziokulturellen Kontext der Zeit und vermittelt so neue Einsichten über die Mechanismen des zeitgenössischen Kunstbetriebs (Kunstvereine, Ausstellungen, Reisen, Kritiken). In spannender Art und Weise wird eine Fülle von Fakten aus dem Leben der Künstlerin vorgestellt und im Kontext des Zeitgeschehens kritisch beleuchtet."

*PD Dr. Gerd-Helge Vogel
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald"*